

# Erfolgreich beim Diktat

p2 23.12.  
2022

■ Drei Pforzheimerinnen waren in der französischen Partnerstadt.

SAINT-MAUR/PFORZHEIM



Pforzheims französische Partnerstadt Saint-Maur ist immer wieder eine Reise wert. Das durften drei Französisch-Schülerinnen der Kepler- und Hilda-Gymnasien erfahren. Sie wurden von ihren Schulen vorgeschlagen und zur „Dictée“, einem Rechtschreibwettbewerb in Form eines anspruchsvollen Diktates, nach Saint-Maur eingeladen. Bei dem Wettbewerb gewann Grace Mepaou den ersten Preis in der Kategorie „Partnerstädte“. Sie erhielt dafür zum 30. Bestehen der Veranstaltung eine Flasche aus Schokolade als Preis.

Und das, obwohl sie sich zuerst gar nicht traute teilzunehmen, da sie befürchtete, das Diktat würde zu schwierig für sie werden. Ihre ältere Schwester überzeugte sie davon mitzufahren, und so kann Mepaou berichten: „Saint-Maur ist sehr hübsch und mit kleinen Häusern. Es ist dort ruhig und abseits vom trubeligen Zentrum.“ Auch ein Abstecher nach Paris stand auf dem Plan mit der Besichtigung des Eiffelturms, des Louvres und



Grace Mepaou, Johanna Heimann, Saint-Maur's Partnerstadtbeauftragte Patricia Thoraval und Vanessa Dathe (von links) in Paris.

FOTO: PATRICIA THORAVAL

des Parc des Princes, das Stadion des französischen Topclubs Paris Saint-Germain. Herzlich aufgenommen wurden die Schülerinnen von Patricia Thoraval, Saint-Maur's Partnerstadtbeauftragter.

## Zivile Reserve in Saint-Maur

Nur wenige Tage später reiste Christoph Timm nach Paris, um dort im Rahmen des Reuchlinjahres an der Pariser Universität Sorbonne die Übersetzung des „Augenspiegels“, ein Buch von Johannes Reuchlin, vorzustellen.

Nach den Attentaten in Paris 2015 wurde in Frankreich eine Zivile Reserve ins Leben gerufen. Sie besteht aus freiwilligen Ehrenamtlichen, die in Katastrophenfällen zur Hilfe gerufen werden, um die professionellen Hilfskräfte zu unterstützen. Saint-Maur ruft derzeit

Bürger ab 16 Jahren dazu auf, sich für die Zivile Reserve zu bewerben und ausbilden zu lassen. Ihre Aufgaben bestehen zum Beispiel darin, Menschen in Notunterkünften sowohl praktisch als auch moralisch zur Seite zu stehen.

Was hierzulande „Weihnachten im Schuhkarton“ heißt, nennt sich in Saint-Maur „Solidaritätsbox“. Die Boxen können im kommunalen Zentrum für soziale Aktion ab und dort an die bedürftigen Empfänger weitergegeben werden. Sie beinhalten etwas Kuscheliges zum Anziehen, etwas Leckeres, etwas zum Zeitvertreib, etwas für die Körperpflege sowie ein liebes Wort.

*Ariane Steglich schreibt für die deutsch-französische Gesellschaft Pforzheim-Enzkreis e.V. (DFG).*